

Referenzen

1. Сакевич, В. И. Аборты в мире: неравномерная динамика и неравный доступ / В. И. Сакевич // Демоскоп Weekly. — 2018. — № 773–774.
2. Полемика вокруг проблемы аборта [Электронный ресурс] // Википедия — Свободная энциклопедия. — Режим доступа: https://ru.wikipedia.org/wiki/Полемика_вокруг_проблемы_аборта. — Дата доступа: 06.11.2019.
3. Zwischen legal und verboten: Abtreibungen in Europa [Elektronische Ressource] // Bpb.de. — Zugriffsmodus: <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/228817/abtreibungen-in-europa>. — Datum des Zugangs: 06.11.2019.
4. Abtreibung: Aktuelle Gesetzeslage in Deutschland [Elektronische Ressource] // Anwalt.org. — Zugriffsmodus: <https://www.anwalt.org/abtreibung/>. — Datum des Zugangs: 06.11.2019.
5. So ist Abtreibung in europäischen Ländern geregelt [Elektronische Ressource] // Morgenpost.de. — Zugriffsmodus: <https://www.morgenpost.de/politik/article214384425/So-ist-Abtreibung-in-den-europaeischen-Laendern-geregelt>. — Datum des Zugangs: 06.11.2019.
6. Аборты: ежегодно в Беларуси не рождается целый райцентр [Электронный ресурс] // В защиту жизни. — Режим доступа: <https://abortamnet.by/aborty-ezhegodno-v-belarusi-ne-rozhdaetsya-tselyj-rajtsentr/>. — Дата доступа: 06.11.2019.

О. Ласар

О. О. Лазарь

ВА РБ (Минск)

Научный руководитель Е. И. Тарашкевич

ZUKUNFT IN DEUTSCHLAND: WIE SEHEN JUNGE MENSCHEN IHRE EIGENE ZUKUNFT?

БУДУЩЕЕ В ГЕРМАНИИ: КАКИМ ВИДЯТ СВОЕ БУДУЩЕЕ МОЛОДЫЕ ЛЮДИ?

Um die eigene Zukunft machen sich die meisten Jugendlichen in Deutschland wenig Sorgen. Das sieht anders aus, wenn es um den sozialen Aufstieg geht und die ganze Gesellschaft. Die allermeisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland blicken optimistisch in die eigene Zukunft. Nur knapp jeder Fünfte äußert sich

pessimistisch und glaubt, dass es ihm einmal schlechter gehen wird als seinen Eltern. Das ist das Ergebnis einer Umfrage der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und des Sinus-Instituts.

Auf die Frage, wie sie sich die eigene Zukunft vorstellen, äußerten sich 58 Prozent der Befragten „eher zuversichtlich“. Uneingeschränkt zuversichtlich zeigten sich 24 Prozent. „Eher düster“ sehen 15 Prozent der jungen Menschen die Zukunft, nur 3 Prozent „sehr düster“. Zwischen Mädchen und Jungen zeigten sich keine großen Unterschiede, wohl aber hinsichtlich des Alters und Bildungsgrades der Befragten.

- 27 Prozent der sogenannten bildungsfernen Jugendlichen und jungen Erwachsenen schauen pessimistisch in die eigene Zukunft. Unter den angehenden Abiturienten sind es nur 12 Prozent.

- Der Optimismus lässt mit dem Alter nach: Die jüngeren Befragten sind etwas häufiger positiv gestimmt als die älteren.

Nur ein Drittel der Befragten glaubt, dass es ihnen im Vergleich zu ihren Eltern in Zukunft besser gehen wird. Knapp jeder Fünfte geht von einer Verschlechterung aus. Fast die Hälfte rechnet damit, dass es ihnen gleich gut gehen wird.

Junge Männer sind den Angaben zufolge etwas zuversichtlicher, was sozialen Aufstieg betrifft, als junge Frauen. Wer jünger und höher gebildet ist, zeigt sich im Schnitt ebenfalls etwas optimistischer als andere.

Der soziale Aufstieg in Deutschland ist schwieriger als in vielen anderen Industrienationen. Der Bildungserfolg hängt hierzulande stärker vom Elternhaus ab als in vielen anderen Ländern. Deutlich weniger rosig als die eigene Zukunft sehen Jugendliche und junge Erwachsene die Zukunft der Gesellschaft in Deutschland.

- Rund ein Drittel ist optimistisch, wenn es um die Zukunft der Gesellschaft geht.

- „Eher düster“ blickt hingegen mehr als die Hälfte der Studienteilnehmer in die Zukunft der Gesellschaft, 9 Prozent sogar „düster“.

- Jugendliche und junge Erwachsene mit hoher Bildung antworten hier optimistischer als Befragte mit niedriger und mittlerer Bildung.

Die meisten jungen Menschen fühlten sich „eher gut“ auf das vorbereitet, was sie in den kommenden Jahren erwartet. Rund ein Drittel schätzte die eigenen Kompetenzen „eher schlecht“ oder „sehr schlecht“ ein. Junge Männer zeigten sich selbstbewusster als junge Frauen: 71 Prozent im Vergleich zu 58 Prozent. Über zwei Drittel der jungen Befragten stimmen ganz oder teilweise der Aussage zu, in Deutschland dürfe man „nichts Schlechtes über Ausländer sagen“, ohne gleich als Rassist beschimpft zu

werden. Mehr als die Hälfte findet, die Regierung verschweige tendenziell „die Wahrheit“. Und fast genauso viele meinen, der Staat kümmere sich stärker um Flüchtlinge als um „hilfsbedürftige Deutsche“.

Es spricht ein Misstrauen gegenüber dem Establishment, gegenüber politischen und gesellschaftlichen Eliten. Sie knüpfen an „latente Ängste“ an, „dass man selbst zu kurz kommen könnte“. Und sie zeugen von Intoleranz, die sich in einem Teil der sonst so offen wirkenden Altersgruppe festgesetzt hat.

Die positiven Entwicklungen rücken angesichts dieser Tendenzen fast in den Hintergrund. So blicken Jugendliche heutzutage überaus optimistisch in ihre persönliche Zukunft, zum ersten Mal seit 2006 liegen junge Menschen in Ost- und Westdeutschland hier gleich auf.

I. Mursovskij

И. А. Мурзовский

ВА РБ (Минск)

Научный руководитель Е. Л. Банникова

**BELARUSSISCHEVERTEIDIGUNGSINDUSTRIE:
МЕHRFACHRAKETENWERFERSYSTEM “POLONEZ”**

**ОБОРОННАЯ ПРОМЫШЛЕННОСТЬ БЕЛАРУСИ:
РЕАКТИВНАЯ СИСТЕМА ЗАЛПОВОГО ОГНЯ «ПОЛОНЕЗ»**

Vor etwa 3 Jahren zeigten die Industrie und die Streitkräfte der Republik Belarus der Öffentlichkeit die an der internationalen Ausstellung für Waffen und militärische Ausrüstung MILEX-2017 erstmals das Mehrfachraketenwerfersystem „Polonez“. An dieser militärischen Ausstellung in Minsk demonstriert man die neuesten belarussischen Entwicklungen. Dieses Produkt hat die offizielle Bezeichnung M20 erhalten.

Der Polonez ist ein belarussisches Mehrfachraketenwerfersystem. Es dient zur Bekämpfung von Flächenzielen. Der Polonez wurde entwickelt, um die veralteten sowjetischen Mehrfachraketenwerfersysteme 9K57Uragan und 9K58 Smertsch zu ersetzen. Polonez entstand in Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China und basiert auf dem aktuellen chinesischen Artillerieraketensystem A200. Dazu lieferte China im Jahr 2013 sechs A-200-Raketensysteme als Grundlage für den Polonez-Raketenwerfer. Wei-